

13. Mai 2015 12:24 Uhr

AUGENZEUGE DES NACHBEBENS

## Wie ein Schopfheimer in Nepal traumatisierten Kindern hilft

**Der Schopfheimer Lehrer Peter Elsen hilft traumatisierten Kindern in Nepal. Immer wieder werden die Kleinen durch schwere Nachbeben verschreckt. Wie kann der Pädagoge da helfen?**



Halt geben: Peter Elsen (Bild) war am Dienstag beim Nachbeben im wahrsten Sinne als „Notfall“-Pädagoge gefordert. Foto: zvg

Am Samstag war der Schopfheimer Waldorfschullehrer und Eurythmist Peter Elsen zu einem notfallpädagogischen Einsatz nach Nepal aufgebrochen, um traumatisierten Kindern zu helfen. Prompt wurde er nun Zeuge des zweiten Erdbebens, das die Region am Dienstag erschütterte. Elsen meldete sich kurz darauf per Mail bei der BZ und teilt mit: "Uns geht es gut!"

**"Oft erreicht man mehr,  
wenn man die  
Erwachsenen stabilisiert"**

Peter Elsen

Elsen hat Erfahrung mit Auslandseinsätzen. Unter anderem hat er schon im Gaza-Streifen Notfallpädagogik geleistet. Am Samstag nun brachen er und 13 weitere Pädagogen und Therapeuten vom Referat Notfallpädagogik der "Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V." auf, um sich in der Lepraklinik

"Shanti" in Kathmandu um Opfer des Erbebens vor zwei Wochen zu kümmern.

Am Dienstagmittag nun, wenige Stunden, nachdem um 9 Uhr deutscher Zeit ein Nachbeben der Stärke 7,2 die Region erneut erschütterte, schickte Elsen per Mail der BZ-Redaktion einen kurzen Bericht, in dem er seine Eindrücke schildert. Alle Teammitglieder seien unversehrt.

Gewundert hätten sich er und die anderen Teammitglieder bei der Ankunft am Sonntag darüber, dass "wir weniger Zerstörung sahen als erwartet. Das Gleiche beim Durchfahren Kathmandus. Es gibt viele Gebiete, wo gar nichts zerstört wurde, andere dagegen sind sehr stark betroffen." Allerdings würden viele Menschen vom Tourismus leben. "Wer also niemanden in der Familie betrauern muss und dessen Haus nicht zerstört ist, für den ist nun das größte Problem, dass er kein Einkommen hat."

Seit Montag nun kümmere sich das Team um Kinder und Erwachsene. "Oft erreicht man mehr, wenn man die Erwachsenen stabilisiert und diese ihre wiedergewonnene Sicherheit an die Kinder weitergeben", erklärt Elsen. "Dennoch hatten einige im Team den Eindruck, nicht nah genug am wirklichen Leid zu helfen."

### Erwachsene und Kinder in den Arm genommen

Das allerdings habe sich "heute gänzlich geändert". Elsen beschreibt den Moment des Nachbebens so: "Beim Lunch fing der Boden unter uns an zu vibrieren und die Erwachsenen fingen an zu schreien und nach draußen zu laufen, die Kinder selbstverständlich auch. Wir sammelten uns auf dem großen, freien Platz gleich gegenüber der Straße, wo auch schon Familien in einfachsten Zelten leben, deren Häuser zerstört sind. Um dorthin zu gelangen, mussten wir zwischen Häusern durch, wovon das eine gar nicht mehr sicher und sehr einsturzgefährdet wirkt." Die Erwachsenen seien danach "fast alle am Telefonieren gewesen, um zu sehen, wie es ihren Familien geht. Viele Kinder weinten und zitterten am ganzen Körper."

Die Teammitglieder hätten sich dieser Kinder, aber auch der Erwachsenen angenommen "und nahmen sie in den Arm oder setzten sich mit ihnen auf den Boden, sangen oder summten und hielten sie fest. Etwa nach einer halben Stunde machten wir einen großen

Kreis und unsere gewohnten Stabilisierungsübungen. Leider bebte die Erde dann noch einmal und nun saß man noch länger Arm in Arm."

Das Mädchen Salissa etwa habe fast eine Stunde gebraucht, um wieder normal zu atmen und einen ruhigeren Herzschlag zu bekommen. "Dann nahm sie das beliebte Steinspiel mit uns langsam wieder auf. Nach einer weiteren Stunde machten wir unseren Abschlusskreis im Innenhof von Shanti, einen Ort der Geborgenheit." Über sein Verhalten im Moment des Bebens schreibt Elsen, dass sich gezeigt habe, dass "ich mich im Ernstfall – und das betraf jeden von uns im Team – auf gewachsene Professionalität verlassen kann. Das Flattern kam erst beim Denken an die Lieben daheim – dann wurden auch die informiert." Ein Großteil des Teams sei dann noch heute "in ein akut betroffenes Gebiet gefahren, um mit aufzuräumen."

### Spenden-Info

Wer den Einsatz unterstützen möchte, kann dies mit einer Spende tun: GLS Gemeinschaftsbank eG; BLZ 430 609 67; Kto 800 800 700; IBAN: DE06 4306 0967 0800 8007 00; BIC: GENODEM1GLS; Stichwort "Notfallpädagogik Nepal".

#### Mehr zum Thema:

**Stärke 7,2:** [Augenzeugin berichtet über das schwere Nachbeben in Nepal](#)

Autor: André Hönig

### Videos, die Sie auch interessieren könnten

by Taboola

Video: So wütete das Unwetter in Freiburg



Diese Freiburger haben das Handy-Verbot ignoriert - und mussten blechen



Streich wendet sich vor Bayern-Spiel mit Appell an Fans



6-Jähriger von Straßenbahn angefahren

